



Gedanke zum Tag

30. Juni 2020, Pfrn. Marjoline Roth

Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer!

Heute ist der von der UNO vor 5 Jahren eingesetzte Internationale Asteroidentag. Dies ist ein jährlicher Aktionstag, an dem über Asteroiden, mögliche Risiken und gegebenenfalls Abwehrmassnahmen informiert wird. Am 30. Juni 1908 gab es nämlich eine gewaltige Explosion in Nordsibirien, von der 60 Mio Bäume entwurzelt wurden. Nach vielen wissenschaftlichen Untersuchungen des Gebietes, in dem kein Krater gefunden wurde, bleibt die wahrscheinlichste Annahme, dass das Ereignis von einem Asteroiden herrühren muss, der in die Erdatmosphäre eintrat und einige Kilometer über der Erdoberfläche explodierte. Und die Druckwelle davon hat die Bäume umgeknickt und Fenster und Türen der Häuser eingedrückt, die bis zu 65 km entfernt waren.

Dies hat die Angst vieler Menschen geschürt, dass einmal einer der vielen Asteroiden und Kometen im Weltall mit der Erde kollidieren und Schreckliches anrichten könnte. Es gibt auf der ganzen Welt viele Forscher, die eine Möglichkeit suchen, wie solch ein Verhängnis abgewendet werden könnte.

Die Angst, dass vielleicht einmal Sterne vom Himmel auf uns niederfallen, kommt sie uns nicht bekannt vor?

Im Buch der Offenbarung Kapitel 6 steht eine eindrückliche Weltuntergangsvision. Die Stelle lautet:

Und ich sah, als das sechste Siegel geöffnet wurde: Und es geschah ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, 13 und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Wind, seine Feigen abwirft. 14 Und der Himmel schwand dahin wie ein Buch, das zusammengerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden von ihren Stellen gerückt.

Vielleicht sind wir alle in der heutigen bedrohlichen Situation empfänglicher für solche Ängste. Wir erfahren, dass wir mit unserer ganzen Technik und Wissenschaft nicht alles in der Hand haben. Es hilft nichts, wenn wir nun uns von der Angst überwältigen lassen und ganz erstarrt an nichts anderes mehr denken können.

Damals, zur Zeit des Offenbarungsbuches, waren die Leute überzeugt, dass das Weltende ganz nah sei, und das Leben ging 2000 Jahre weiter. Es geht noch lange weiter.

Hier hilft uns nur eines: unser Glaube, unser Vertrauen auf Gott, der die Welt und jedes von uns in Liebe erschaffen hat.

Denken wir an unseren Glaubensstern: an Christus, der wie der Morgenstern jeden Morgen und in jedes Dunkel Licht bringt.

Wir singen das Lied 653 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

1. Strophe

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
uns herrlich aufgegangen.
O guter Hirte, Davids Sohn,
mein König auf dem Gnadenthron,
hast mir mein Herz gefangen.
Lieblich, freundlich, schön und prächtig,
groß und mächtig,
reich an Gaben,
hoch und wunderbar erhaben.